

Organisationsstrukturen in der Finanzbuchhaltung

Die wesentlichen Ordnungskriterien einer Buchhaltung stellen neben den Büchern, den Konten und den Belegen die Organisationsstrukturen dar. Sie gliedern ein Unternehmen nach gesellschaftsrechtlichen, steuerlichen und Managementanforderungen.

Die Zuordnung aller relevanten Geschäftsvorfälle zu diesen Organisationseinheiten in Form von expliziten oder impliziten Kontierungen bewirkt sowohl das Fortschreiben von Büchern (z.B. auch im Sinne des traditionellen angelsächsischen Management Accountings über das FI-SL) als auch das Führen von Ist-Werten auf den integrierten Controlling-Objekten (Kostenstelle, Auftrag, Kostenträger, Profit Center u.a.) der Kostenrechnung (CO).

Die Projektion von derzeitigen Unternehmensstrukturen und zukünftigen Strategien bestimmen die Nutzung der SAP-Organisationsbegriffe des Rechnungswesens:

- Konzern
- Gesellschaft
- Buchungskreis
- Geschäftsbereich
- Profitcenter

Integration von
Finanzbuchhaltung
und Controlling

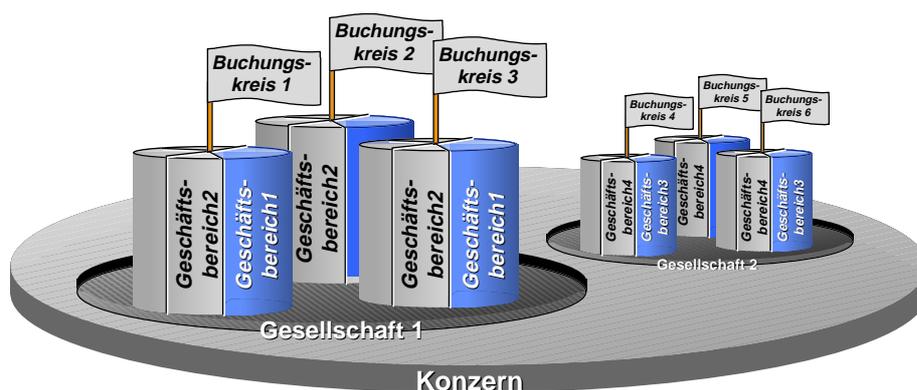


Abb. 2-1: Organisationsstrukturen des externen Rechnungswesens

Im einfachsten Fall eines Unternehmens, das als Einzelunternehmen nur auf nationaler Ebene und ohne ausgeprägte interne Reportinganforderungen agiert, wird die legale Einheit als Buchungskreis abgebildet.

Buchungskreis

Für komplexere Unternehmensstrukturen kann die Skalierbarkeit des Systems genutzt werden. Dies gilt auch hinsichtlich der Abtrennung oder der Integration von Unternehmensteilen in der Zukunft. Dabei können grob zwei generelle Unternehmenskonzepte unterschieden werden: zentral und dezentral.

Fokussierung auf zentrale Unternehmensführung

Die **Gesellschaft** stellt die rechtlich selbständige Einheit dar, die sich aus einem oder mehreren Buchungskreisen zusammensetzt.

Der **Buchungskreis** repräsentiert die steuerrechtliche (nationale) Sicht auf das Unternehmen. Fiskalischer Kalender, Hauswährung, und Steuermeldevorschriften bestimmen die Ausprägung des vollständigen und abgestimmten Rechenwerks. Im Rahmen einer Gesellschaft kann der Buchungskreis auch eine bestandführende Betriebstätte im Ausland abbilden.

Der **Geschäftsbereich** dient zur Abbildung interner Strukturen für eine externe Segmentberichterstattung. Für Produktparten oder regionale Strukturen können auf diese Weise die Bücher über die GuV und ausgewählte Bilanzpositionen ausgewertet werden.

Das **Profitcenter** dient wegen seiner flexibleren Ausprägung als Controllingbegriff zur Abbildung interner Verantwortungsbereiche. Die Objekte der Betriebsbereitschaft eines Unternehmens, wie Kostenstellen, Anlagen, Materialien, und die der Leistungserstellung, wie Fertigungs- und Kundenauftrag, werden den Profitcentern zugeordnet. Es liegt somit in der Regel eine detailliertere Strukturierung der Verantwortungsbereiche als durch die Geschäftsbereiche ausprägbar vor.

Stark dezentrale Ausrichtung der Unternehmensorganisation

Die **Gesellschaft** wird durch die legalen Rahmenbedingungen festgelegt, daher erfolgt die Abbildung analog zum zentralen Szenario.

Der **Buchungskreis** als geschlossenes Buchwerk kann bei stärker autonomen, dezentralen Geschäftseinheiten auch Sparten repräsentieren, die durch Kumulation von zugehörigen Buchungskreisen wieder auf fiskalische Einheiten aggregiert werden. Durch seine Eigenschaft, ein vollständiges und abgestimmtes Rechenwerk zu liefern, sind systemtechnische Aufspaltungen auf Buchungskreisebene durchgängig unterstützt.

Buchungskreisübergreifende Geschäftsvorfälle werden im SAP-System FI automatisch abgewickelt, d.h., pro beteiligtem Buchungskreis werden eigene Belege erstellt.

Geschäftsbereich und **Profitcenter** werden wie in einem zentralen Szenario benutzt.

Diese Überlegungen zur Business Architektur sehen ihre Fortsetzung in der Abbildung von Geschäftsprozessen eines Unternehmens über System- und Rechengrenzen hinweg. Business Szenarien wie dezentrale Logistik mit zentraler Finanzbuchhaltung oder dezentrales Kontokorrent mit zentralem Treasury können über ALE (Application Link Enabling) auf mehrere Systeme und Rechner verteilt werden. Die Buchhaltung behält dabei tendenziell zentrale Aufgaben. Redundante Abspeicherung von verteilten Daten wird durch intelligente Abstimmungs- und Aggregationsverfahren (z.B. Ledger-Rollup) systemseitig vermieden.

Verteilte Systeme (ALE)

Moderne Rechnungslegungssysteme erfüllen somit nicht starr die Anforderungen an Ordnungsmäßigkeit und Vollständigkeit, sondern passen sich als flexibles kybernetisches System veränderten Umfeldbedingungen an.

Konzern-Berichtswesen

Komplexe Unternehmensstrukturen kennen neben den vorstehend beschriebenen Sichten die zunehmend an Bedeutung gewinnende Gesamtsicht des Konzerns. So nimmt die Darstellung des Konzernabschlusses in den Geschäftsberichten gegenüber dem Einzelabschluß immer mehr an Raum ein und damit auch die Notwendigkeit einer vom Einzelabschluß abweichenden Darstellung in der Öffentlichkeit durch bewußte bilanzpolitische Maßnahmen. Der Konzern als Organisationseinheit stellt dazu die Zusammenfassung aller einzubeziehenden Gesellschaften dar. Er läßt sich nach Konsolidierungseinheiten gliedern, die sowohl an den rechtlich selbständigen Gesellschaften als auch an der Segmentierung durch Geschäftsbereiche orientiert sein können. Die Daten der operativen Buchungskreise werden in zentralen Szenarien typischerweise direkt und ansonsten über ALE-Kommunikationen periodisch in das 'Konzernbuch' übernommen. Dabei sind in der Regel auch Fremddaten aus nicht-SAP-Buchhaltungen einzubeziehen, für deren Erfassung spezielle PC-Tools verfügbar sind. Wesentliches Instrument der internen Konzernberichterstattung ist auch die variable Teilkonzernbildung auf Basis der o.g. Konsolidierungseinheiten, so daß das Konzernbuch über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehende Informationsbedürfnisse erfüllt (z.B. Vertriebsgesellschaften eines Landes oder einer Region).

Konzern